

Ich glaube jeder von uns braucht einen Ort, von dem er von oben auf seine Welt herabblinken kann. Jeder braucht so einen Ort, von dem all das, was Tag für Tag den Kopf so schwer macht, ein bisschen leichter wird.

Von dem all das, was die Rädchen im Innern so heiß laufen lässt -ja dort, wo sich all die Zweifel und Millionen von Fragezeichen absetzen wie feine Staubpartikel, sich hartnäckig in die Ritzen kauern, und versteckt darauf warten bei der kleinsten Bewegung, aufzuwirbeln, dir dann Deine Sicht vernebeln- von dem all das wieder ein bisschen leichter wird, ein bisschen abkühlen kann, der Nebel sich auflöst, die Schlangenlinie über dem Punkt verblasst, ja vielleicht ganz erlischt- bis da nicht mehr ein Fragezeichen hinter allem steht, sondern ein Punkt, der alles bestehen lassen darf- ja- bis die Farben deiner Welt endlich wieder klar aufleuchten.

Such dir so einen Ort, denn von dort wirst du sehen, dass du nicht allein bist mit dieser endlos erdrückenden, schweren Leere voll allem und nichts- dort, wo alles ist nichts, weil alles mit dem nichts verläuft, wie Regentropfen sich am Fensterglas ergießen, in kleinen Bächen nach unten fließen, auf den Boden fallen, mit ihm verschmelzen, grad noch waren, und jetzt Nichts mehr sind. Grad noch sichtbar, grad noch fühlbar, jetzt ungreifbar, deinen Augen, und deinem Herz entglitten.

Aber von dort oben wirst du sehen, wo's noch überall dampft und überkocht von Sorge und Unsicherheit. Du siehst dann all die Fragezeichen, wie sie in den Himmel aufsteigen, über den Häusern dieser Stadt, dem Zuhause all der Köpfe, all der Herzen, ja, wie sie sich mit den Wolken vermischen, um eben mit dem Regen wieder auf unsere Welt zu fließen. Du weißt dann, du bist eine, oder einer von vielen, und es gibt so viele von diesen einen, die alle denken, sie sind die einen, die anders sind, als die vielen, die Einsamen, die doch eigentlich gemeinsam sind.

Aber von hier oben fühlt sich der Rauch, der aus jeder kleinen Welt, die da unten existiert, die in jedem Kopf ihr Leben hat, aufsteigt, irgendwie so friedlich an. Von hier oben spürst du Ruhe und Frieden in all dem Schmerz, der dein Herz sonst so beschwert. Aber hier ist er leichter. Hier legt sich Vertrauen über all die Schatten. Denn hier ist's der Wind, der munter durch die Lüfte tanzt, die Blätter sich an ihn schmiegen lässt, um dann raschelnd durch sie hin durchzuhuschen- der Wind, der deine Haare verweht und in Ruhe, alles in warme, blauweiße Watte verpackt. In Sicherheit wahrt. Er ist kühl, und frisch, und weich. All das, was sonst ist so hart, macht er viel sanfter.

Hier oben ist dein Ort, und von hier oben willst du nicht fort, denn- die Stille ist hier nicht zu laut. Sondern genau richtig. Sie ist die Musik, die dein Leben singt, und sie klingt wieder. Dein Leben ist aufgewacht und du fühlst es sich strecken, sich reckeln und das Salz aus den Augen reiben, es ist jetzt wach. Und du fühlst es in dir singen, du fühlst es in dir tanzen, und du fühlst es- leben. Dein Leben lebt wieder.

Denn von hier oben ist die Stille wieder diese sanfte, samtene Hülle, die deine Welt vorsichtig umschließt, sie liebevoll zudeckt.

Von hier oben
ist die Stille
Hoffnung.